

**Elisabeth Cepek, Inci Dirim, Matthias Drexel, Paul Mecheril, Claudia Ohmle, Elisabeth Rومانer, Rubia Salgado und Matthias Weiss:**

Ist (sprachliche) Ermächtigung möglich? DaZ-Erwachsenenkurse im Spannungsfeld migrationsgesellschaftlicher Verhältnisse

---

Die Migrationsgesellschaft ist durch die machtvolle Unterscheidung zwischen Migrant\_innen und Nicht-Migrant\_innen gekennzeichnet, die zu Ungleichheitsverhältnissen und ungerechten Verteilungsstrukturen führt. Deutsch als Zweitsprache-Kurse für Erwachsene sind innerhalb dieses gesellschaftlichen Kontextes angesiedelt und damit unweigerlich auch politisch situiert. Die Analyse der Eingebundenheit in spezifische Herrschafts- und Dominanzstrukturen ist der Anspruch der Untersuchung, die Thema des geplanten Buches ist. Unter verschiedenen gesellschaftlichen Spannungsverhältnissen, die behandelt werden, wird die Frage der „(sprachlichen) Ermächtigung der Kursteilnehmer\_innen“ besonders fokussiert. Die Ausgangsposition ist, dass die Herstellung der Handlungsfähigkeit in der in Österreich vorrangigen Sprache, dem Deutschen, unumgänglich ist, weil sie eine wesentliche Voraussetzung für erhöhte Chancengleichheit und Teilhabe innerhalb politischer, sozialer, ökonomischer und kultureller Lebensbereiche darstellt. Zugleich ist damit jedoch die Gefahr der Reproduktion eben jener Machtverhältnisse gegeben, die Migrant\_innen benachteiligen. Der Anspruch der Ermöglichung von Aneignung der deutschen Sprache sollte daher nicht dazu führen, auf die Kritik von (lingualen) Macht- und Herrschaftsstrukturen zu verzichten. Im Gegenteil: diese Ambivalenz ist der Ausgangspunkt des pädagogischen Tuns und fordert eine analytisch-kritische Perspektive auf und Reflexion der Ermächtigungsprozesse, mindestens um sich als Kursleiter\_in den Teilnehmer\_innen gegenüber (selbst)reflexiv auf diese Verhältnisse beziehen zu können.

Die vorgestellte empirische Untersuchung versucht durch die Analyse von Interviews mit Kursleiter\_innen und teilnehmender Beobachtung von Deutschkursen in Österreich Reflexionsangebote auf unterschiedlichen Ebenen zu realisieren. Insgesamt geht es darum, das pädagogische Handeln in DaZ-Kursen durch empirisch-analytisches Herangehen aus einer machtkritischen Perspektive zu beleuchten, um damit Reflexionsprozesse in Gang zu setzen, die zur Skizzierung einer (selbst)reflexiven Praxis pädagogischer Professionalität führen können. Kennzeichnend für diese Professionalität ist es, dass sie sich dessen bewusst ist, selbst in gesellschaftliche (Re-)Produktionsmechanismen von Macht- und Ungleichheitsverhältnissen eingebunden zu sein.

### Autor\_innenteam

Das Autor\_innenteam setzt sich aus den Mitgliedern des Forschungsprojektes „DaZ-Kurse im Rahmen kritischer Bildungsarbeit“ und des begleitenden Projektes „DaZ-Kurse als Raum sprachlicher Ermächtigung“ zusammen, die in den Jahren 2011 und 2012 in Linz, Innsbruck und Wien durchgeführt wurden. Die Autor\_innen sind an den Universitäten Innsbruck, Oldenburg und Wien sowie in der antragstellenden Migrant\_innen-Selbstorganisation MAIZ (Linz) tätig, in der auch Deutschkurse für Erwachsene angeboten werden.

Kontakt: Rubia Salgado  
[daz.kritisch@maiz.at](mailto:daz.kritisch@maiz.at)  
[www.maiz.at](http://www.maiz.at)

Das Forschungsprojekt wurde von bmukk / Abteilung Erwachsenenbildung finanziert.